ziemlich schnell und flogen wieder ein und aus wie früher: aber am nächsten Morgen ließ sich kein Trompeter hören, und so dauerte es fünf Tage, dann stieg wieder ein kleines Weibchen in die Höhe und trompetete, aber immer nur kurze Zeit und auch da unregelmäßig, in Pausen, bis sich endlich die Tiere während meiner vierzehntägigen Abwesenheit beinahe ganz verflogen.

Ich bin übrigens der Meinung, daß nur sehr starke Nester einen solchen Trompeter geben zu haben.

besitzen, das oben erwähnte hatte in seiner Blütezeit mehr als 400 Bewohner, die wie Bienen beständig ein- und ausflogen.

Indem ich hiermit die Geschichte der Wiederentdeckung des Trompeters im Hummelreiche in der "Illustrierten Wochenschrift für Entomologie" veröffentliche, glaube ich, für viele die Anregung zu weiteren Beobachtungen dieser interessanten Erscheinung beim Geschlechte Bombus ge-

Bunte Blätter.

Kleinere Mitteilungen.

Eine dem Weinban schädliche Raupe. Im April verflossenen Jahres trat in den Weinbaubezirken Freiburgs im Breisgau, besonders aber bei Ettenheim, eine Raupe in schädlicher Menge auf, welche zur Nachtzeit die Augen der Reben ausfraß und die Schosse abbiß.

Da das Tier nur nachts fraß, so wurde es nur selten am Tage beobachtet, und konnte deshalb den großen Schaden verursachen.

Auf eine derzeitige Anfrage meinerseits an den dortigen Rebenbesitzer, Herrn Blechnermeister Schäfer in Ettenheim, wurde mir die Mitteilung, daß er die Raupe mit der Laterne nachts gesucht und massenhaft gefunden habe; am Tage sei dieselbe unter Steinen, Erdschollen. und dgl. am Boden versteckt. Der Geschädigte sandte mir auf meine Bitte hin eine Anzahl nahezu erwachsener Raupen zur Besichtigung; leider waren dieselben größtenteils von Schlupfwespen-Larven bewohnt und gingen teils als Raupe, teils als Puppe zu Grunde. Die wenigen Puppen, welche ich erhielt, ergaben keinen Schmetterling, da dieselben an einer Krankheit (Verjauchung) starben.

Die Raupen bestimmte ich als die der Eule Agrotis fimbria, ein Tier, welches hier überall recht häufig ist, das sich aber hauptsächlich von den Blättern der in Wäldern häufig wachsenden gelben Primeln nährt und

Ende April erwachsen ist.

Ich will nun nachstehend eine Notiz wiedergeben, welche Anfang Mai vergangenen Jahres in hiesigen Zeitungen über das Auftreten genannter Raupe erschien und welche darlegt, wie gering oft die Kenntnis der Insekten, selbst von dazu anscheinend Berufenen, ist.

Das betreffende Blatt schrieb wörtlich: "In mehreren Weinbaubezirken tritt, wie schon berichtet, eine Raupe auf, welche nachts die Augen der Reben ausfrißt und die Schosse abbeißt. Über diese Raupe giebt Herr Landwirtschafts-Inspektor Magenau folgende Be-

Aus den 3 bis 6 Centimeter langen, oben

raupen) entwickelt sich ein Schmetterling, die sog. Hausmutter!! (Noctua pronuba), der etwa 6 Centimeter breit und 3 Centimeter lang ist, braune Ober- und gelbe Unterflügel hat. Manche der Raupen seien auch gleichmäßig grau am

ganzen Körper.

Um die Raupen zu vernichten, wird in erster Reihe empfohlen, daß das Gras in stark verunkrauteten Reben bald möglichst abgeschorft wird, weil man in solchen Stücken mehr Schaden beobachtet haben will. In beschädigten Reben sollen im Boden um den Stock die Raupen gesammelt werden, und namentlich ist beim Harken darauf zu achten. Die meist bräunliche Farbe hebt sich vom grauen Boden ab und, wenn das Auge sich daran gewöhnt hat, wird die Zahl der so vorgefundenen Raupen keine geringere sein. Es wird empfohlen, in beschädigten Reben unten am Stock zerschnittene Kartoffeln, die Schnittfläche nach unten, am Boden anzudrücken. Die gefräßigen Raupen fressen sich bei Nacht ein und können am Morgen gesammelt werden; andererseits wird verlangt, die Kartoffeln aus-zuhöhlen und sie mit der Höhlung nach unten auszulegen.

Aus Frankreich wird berichtet, daß man unten an den Stöcken eine kleine Handvoll

frischen Klee oder Luzerne legt.

Auch wird geraten, Kalkstaub um den Stock zu legen, um die Raupen am Kriechen zu verhindern. Das Mittel, nachts mit Laternen die Schädlinge von den befallenen Stöcken abzulesen, wird keine Aussicht auf Befolgung

Es wäre sehr zu wünschen, daß weitere Erfahrungen 'über die Mittel, diese Schädlinge zu vertilgen, zur öffentlichen Kenntnis gebracht werden.

Die "Breisgauer Zeitung" schrieb seiner Zeit: Sollte die Raupe nicht die von Atychia

ampelophaga sein?"

Die von dem Herrn Landwirtschafts-inspektor Magenau gegebene Beschreibung palt nun weder auf die Agrotis pronuba genau, welcher Falter hier überhaupt nicht in Frage bräunlichen, unten gelben Raupen (sog. Eulen- kommt, noch auf die Agrotis fimbria, als deren

Raupe ich die mir gesandten Tiere sofort erkannte.

Vor allem ist aber in der Beschreibung des Schmetterlings der beiden Arten gemeinsamen schwarzen Saumbinde der Unterflügel keine Erwähnung gethan, welche bekanntlich ein Hauptunterscheidungsmerkmal beider Arten bildet, indem diese Binde bei pronuba sehr schmal ist, während dieselbe bei fimbria sich außerordentlich breit, bis über die Mitte der Unterflügel hin, ausdehnt; das noch übrig bleibende gelbe Feld daher nur sehr klein ist.

Ferner ist die Unterseite des Körpers von fimbria fast schneeweiß, während diese bei pronuba gelbbraun gefärbt ist. Des weiteren zeigen die Oberflügel beider Arten große Unterschiede in Farbe und Zeichnung, so daß eine Verwechselung beider Tiere selbst für

den Laien kaum möglich ist.

Die Raupen beider Arten sind ebenfalls

leicht voneinander zu unterscheiden.

Trotzdem nun dieselben bei Tage versteckt in der Nähe der Futterpflanzen sich aufhalten, werden dieselben doch sehr häufig von Schlupfwespen angestochen, und glaube ich, auch diesen Bundesgenossen des Menschen die schnelle Abnahme der Raupen zuschreiben zu können. Es werden jedenfalls durch diese kleinen Schmarotzer weit mehr Raupen vernichtet, als dies durch die im besagten Artikel angeführten Schutzmittel geschehen kann.

Herr Stadtrat Ficke in Freiburg versuchte

Herr Stadtrat Ficke in Freiburg versuchte ebenfalls, aus einer großen Anzahl von Raupen, aus den damit befallenen Weinbaubezirken stammend, den Schmetterling zu erziehen; erhielt jedoch aus etwa 60 Raupen einen

Falter (Agrotis fimbria).

Interessant und neu ist jedenfalls ein solch massenhaftes Auftreten einer Eule, welche meines Wissens bisher nicht als den Weinbergen schädlich angesehen wurde.

Es ist dadurch leider ein neues Insekt zu den bisher bekannten Rebschädlingen gekommen und der besonders hier in Baden stark weinbautreibenden Bevölkerung eine neue Sorge aufgebürdet.

Übrigens habe ich von einem abermaligen Auftreten von Agrotis fimbria in diesem Frühjahre in den Weinbergen nichts gehört.

Jedenfalls wird es angezeigt sein, einer rationellen Bekämpfung dieses Insekts von seiten der Gutsbesitzer alle Aufmerksamkeit zu widmen; besonders dürfte es angeraten sein, durch gute Abbildungen, wie auch Beschreibungen des Schmetterlings, wie insbesondere dessen Raupe und Puppe, die beteiligten Interessenten zu unterrichten und dieselben möglichst genau mit der Lebensweise des Tieres bekannt zu machen.

H. Gauckler, Karlsruhe i. B.

Aporia (Pieris) crataegi L. Als ich in der zweiten Hälfte des vorigen Juni einst beim Fenster saß und den Blick über Gärten und Fluren schweifen ließ, bemerkte ich auf einem Felde mit Weißklee, in dem sich einige Birn-

bäume befanden, wie eine ziemliche Anzahl weißer Schmetterlinge aus dem nahen Obstgarten, dem Geierfluge vergleichbar, in graziösem Bogen über die hohe Gartenmauer setzte und sich auf die weißen Blütenköpfchen des Klees niederließ, dann wieder aufstieg, sich in weiten Kurven auf die Gipfel der Bäume schwang, wo sie dem Auge verloren ging. Ich nahm schnell Netz, Sammelschachtel und Nadeln und begab mich zum Kleeacker, aber da war nichts von einem weißen Schmetterlinge zu sehen, denn auf des Weißklees schützender Färbung waren alle Falter meinem Gesichtssinne entrückt. Erst als der eine oder der andere, den ich dann nicht mehr aus dem Auge ließ, sich vom Zechgelage erhob, war ich im stande, ihn von einem Tischleindeckdich zum anderen verfolgen zu können. Es waren, wie nunmehr jedermann weiß - Baumweißlinge, und es gelang mir, im Verlau'e einiger Stunden über 30 Stück davon habhaft zu werden. Leider waren viele von ihnen schon etwas abgeflogen, was die an manchen Stellen glasigen Flügel deutlich besagten. Ich fand dabei als merkwürdig, daß die Abschuppung von der Innenfläche der Vorderflügel ausgegangen war, an welcher Stelle sich pfenniggroße, runde, durchsichtige Flecke befanden. Ich erbeutete dann noch im Verlaufe der folgenden Tage weiter mehrere Stück in der Umgebung von Mähr.-Budwitz, wie auch in dem eine Stunde entfernten Castohotitz, wo ich sie in den Obstgärten, wie auf den nahen Wiesen und Äckern antraf. Es ist der Baumweißling, vor allen Pieriden nicht nur durch seine Größe, sondern auch durch den ruhigen Flug, den Geierflug, ausgezeichnet. Die Kohlweißlinge haben dagegen mehr den Schwirrflug eines Sperlings. Denselben Geierflug hat auch der Schwarze Apoll (Parnassius mnemosyne L.), den ich ebenfalls Mitte Juni d. Js. in den Thälern an der Thaya häufig antraf, sowie der Rote Augenspiegel (Parnassius apollo L.), der jetzt, Mitte Juli, ebenso häufig in unseren Kalkbergen, z.B. im "Schweizer-thale" zwischen Schönwald und Frain, sich des Lebens freut. Kurz zusammengefaßt, zählt der Baumweißling, da ich ihn auch in den früheren Jahren oft bemerkte, und unsere Landwirte in jedem Frühjahre die "kleinen Raupennester" an ihren Obstbäumen vernichten, bei uns noch nicht zu den seltenen Schmetterlingen. A. Kultscher.

Exkursionsberichte.

(Unter dieser Rubrik bringen wir kurze Mitteilungen, welche auf Exkursionen Bezug haben, namentlich sind uns Notizen über Sammelergebnisse erwünscht.)

Am 9. und 10. Mai d. Js. erbeutete ich im Wildpark bei Karlsruhe:

Demas coryli, 1 3 und 1 Q,

Xyl. conspicillaris ab. melaleuca, 2 Stück, ganz helle Aberr., 1 3,

Eurym. dolabraria, 1 \circ .

Am 14. Mai:

Xyl. conspicillaris, $2 \subseteq Q$, Xyl. ab. melaleuca, $2 \subseteq Q$;

ferner zahlreiche Säcke, angesponnen von:

Psyche unicolor, villosella,

, hirsutella, Fumea intermediella.

Am 17. Mai fand ich ebenda die seltene Notod. querna in 1 ♀-Exemplar, ferner

Xyl. ab. melaleuca, 1 3, noch frisch, Cidaria unangulata, 1 3,

.. ferrugata, 1 3.

Am 26. Mai unternahm ich einen Nachmittags-Spaziergang nach dem nahen Durlacher Walde und fing daselbst in Anzahl die nachverzeichneten Spanner:

Macaria alternaria, Cidaria albicillata, obliterata,

.. rivata,

" tristata, sowie

Eupit. ?, noch nicht genau bestimmt.

Am 28. Mai ging ich zum Fang am Köder in den Wildpark und erhielt an diesem kühlen und windigen Abend, meist in Anzahl:

Acron. euphorbiae, rumicis,

" psi,

Moma orion, Thyatira batis,

Mamestra thalassina, $2 \subseteq Q$,

" leucophaea, 1 3,

 $pisi, 1, \emptyset,$

Dipter. scabriuscula, Scol. libatrix, 1 3,

Pseudophia lunaris, 1 \circlearrowleft und 3 $\subsetneq \subsetneq$.

H. Gauckler, Karlsruhe i. B.



Am 15. Mai 1896 machte ich einen Ausflug von Wien nach Weidling am Bach, von da auf die Gsängerhütte und Eichenhain und fand dabei folgende Coleopteren:

Anchomenus sexpunctatus L.
Callidium sanguineum L.
Cantharis vesicatoria L.
Carabus intricatus L.
Cerambyx cerdo Scop.
Criocephalus rusticus L.
Chrysomela graminis L., violacea Pz.
Grypidius equiseti Fab.
Molops terricola Fab.
Molytes germanus L.
Necrophorus ruspator Erich.
Spondylis buprestoides L.*)
Pterostichus parumpunctatus Germ.
Drei noch nicht bestimmte Species.

Emil K. Blümml, Wien.

Litteratur.

Knuth, Prof. Dr. Paul. Die Blütenbesucher derselben Pflanzenart in verschiedenen Gegenden. Eine Abhandlung in den Jahresberichten 1894/95 und 95/96 der Ober-Realschule zu Kiel. 29 Seiten. Verlag von Lipsius & Fischer, Kiel.

Der durch seine früheren blütenbiologischen Arbeiten bekannte Verfasser stellt sich in dieser die Untersuchung zur Aufgabe. "ob sich bestimmte Regeln für die Abhängigkeit des Insektenbesuches ein und derselben Pflanzenart in verschiedenen Gegenden er-

kennen lassen".

Diese Frage wird durch vergleichendstatistische Betrachtungen ihrer Lösung näher gebracht. Außer den eigenen reichhaltigen Beobachtungen gelangen auch die umfangreichen Daten in den Arbeiten von Herm. Müller, Loew, Mac Leod, Robertson und Verhoeff zu sorgfältiger Verwendung. Für die Statistik benutzt der Verfasser vorteilhaft die von Herm. Müller eingeführte Methode, nicht die einzelnen Insektenbesuche, sondern nur die eine Pflanzenspecies besuchenden Insektenarten festzustellen, während derselbe in der Abgrenzung der Insektengruppen zweckentsprechend der auf die "Blumentüchtigkeit" basierten Loew'schen Einteilung in eutrope, hemitrope und allotrope Insekten folgt, diese Gliederung besonders in Bezug auf die Hymenopteren weiter ausbauend.

Die Statistik erstreckt sich auf 100 Arten (17 "Windblüten", 8 "Pollenblumen", 10 "offene Honigblumen", 12 "Blumen mit teilweiser Honigbergung", 16 "Blumengesellschaften", 20 "Bienenblumen", 4 "Falterblumen"). Es würde zu weit führen, auf das Einzelne einzugehen oder auch nur der anregenden Bemerkungen und fesselnden, vergleichenden Betrachtungen, welche die Untersuchung jeder einzelnen Blumenklasse schließen, zu gedenken. Das Ergebnis der Arbeit bildet eine Bestätigung und vor allem auch eine wertvolle Erweiterung des Loew'schen Satzes: Jede der Blumenklassen erhält den meisten Besuch von solchen Insekten, welche nach ihrer Rüssellänge und nach ihrem sonstigen Körperbau den Blüteneinrichtungen entsprechen.

Im ferneren werden aus den Tabellen interessante Schlüsse gezogen über die relative Häufigkeit des Insektenbesuches der Blumen der verschiedenen Klassen und über die Vorliebe der einzelnen Insektengruppen für be-

stimmte Blumen.

Die Lektüre der Abhandlung wird wohl geeignet sein, diesem anmutigen Zweige der Naturwissenschaft, dem Studium der Blütenbiologie, neue Jünger zuzuführen, deren es bedarf, um ein Ganzes schaffen zu können. Übrigens ist der von demselben Verfasser im Verlage von Lipsius & Fischer, Kiel, 1894 erschienene "Grundriß der Blütenbiologie" vorzüglich zur Einführung in jenes höchst fesselnde Gebiet geeignet! Schr.

Für die Redaktion: Udo Lehmann, Neudamm.

^{*)} Ich fand öfter kleinere Gattungen von buprestoides, welche etwa 15 mm lang waren, wohingegen die buprestoides meistens 2-3 cm messen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: <u>Illustrierte Wochenschrift für Entomologie</u>

Jahr/Year: 1896

Band/Volume: 1

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Bunte Blätter. 274-276